

# Liebesbrief des Johann Uhlmann zu Buchsee

Autor(en): **Uhlmann, Johann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-643747>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Liebesbrief des Johann Uhlmann zu Buchsee

Zu unserm Titelbild.

Dieser Brief stammt aus dem Nachlasse des Dr. Johann Uhlmann (1820—1882), Arzt zu Buchsee von 1847 an, hervorragender Botaniker und Entomologe, besonders bekannt durch seine Altertumsforschungen: die Ausgrabungen am Moossee und auf der Engehalbinsel. Der Schreiber des Briefes ist ein Vorfahre, heißt ebenfalls Johann Uhlmann, wurde 1729 in Jegenstorf geboren und soll ein Feldscher gewesen sein. Ob er mit seinem Liebesbrief Erfolg hatte, entzieht sich unserer Kenntnis. Diese Liebe aber hat ihn zum Künstler und Dichter gemacht, das sehen und fühlen wir. Die Kreisfläche in der Mitte ist nur einseitig beschrieben und lautet:

### Mein Schatz

Ich laß dich grüßen, mit viel tausend Küßen, dies wenige tu ich dir schänken, darum miner zu gedanken, dan mein Härz vor Lieb tut brennen, wan ich Dich nur höre nennen, so brennt es schon aus Liebesglut, doch weiß ich nit wie das Deine tut, täte das deine wie das min, so würd die Lieb beständig sin. Meinen Augen du tust gefallen, mehr dan die andern allen. Gedank ich an dein roten Mund, so wird mir mein Härz vor Lieb wund. Es stehen drei Bluomen in meinem Garten, All da will ich Deiner warten. Die erste heißt vergiß nicht min, Die ander wird jelänger jeliieber sin, Die dritt ein beständig treu-liebendes Härz wird genannt, Und das beständig bis in den Tod soll sein das Band. Ich tu dich grüßen durch Nachtigalls Gesang, daß die Liebe währe lang, Und das so viel und dich(t), so manche Bluomen es im Sommer gibt. Auch so manches Röslein das wachsen mag, von Ostern bis sankt Michelstag. Von Rosen wünsch ich dir ein Dach, von Lilien ein Gemach, von Jerusalem darin ein Bettstatt, darin du schlafen gahst, Von Nägelin ein Umhang, daß die Liebe nit vergang, darin ein Bett, mit jelänger jeliieber übersteckt, von Holderblüt ein Küßen, darauf du schlafest süße, von Vergiß nit min ein Stüehli, daß dich die Liebe süehri, Von Mustatnus ein Tür, von Zimmet ein Riegel dafür, Es erhalt dich Gott frisch und gesund, Bis ein Apfel wiegt hundert Pfund. Dies tue ich erbiten, der liebe Gott wölle Dich behüeten, Der Liebe Gott gäb Dir Weisheit und Lehr, daß du dich zu mier kehrt. Ach du meine schöne Zier, Ach wär ich doch bei dir. Tue mir doch willkommen sein, schänk ich dir das Härze mein, Dan zu lieben ist auch währts, ein getreues Härz. Ein Stund bringt uns oft, was unversehrt des möntschlichen Wunsch und Ziel, soll auch sein wie Gott es will, dan Gott machts in der Wält, Alles wie es ihm gefält. Mich soll es auch Vergnügen, Wie es Gott tut sügen, nach dem Verlangen, Bin ich oft gegangen. Adio nun so läb wohl, Min härz ist Freuden voll, Nun so sei der Schluß gemacht, Mein Schatz zu gueter Nacht.

Die vier Bögel in den Ecken, als Siegel angehängt, sind vorn und hinten auf Leib und Band beschriftet:

Ein Brief den bring Ich, din Antwort nicht vergiß.  
Fröhlich will ich wieder heim, wird die Antwort gut sein.  
Frisch und fri, Gesund auch darbi, Gott uns obhut,  
Allzeit gut.

Schau nicht auf das Gäld, es gehört nur in die Wält,  
dan an Gottesfügen ist alles gelägen.  
Kein Ruh hab ich nicht, Bis min Sache ist verricht.  
Ich kehre wieder um, woher ich kumm.  
Gott liebe allein, wie auch den Nächsten dein,  
dem Armen auch mitteilt, So hast auch Glücklichkeit.  
Ein Freund in der Not, ein Freund in dem Tod,  
Ein Freund find er dan Ruh, dies sind ... (unleserlich)  
Was in dem Brief tut geschriebe stän,  
Laß dir zu Herzen gan.  
Aus Liebe zu dir, bring ich dis hiehar.  
Ein gefunder starter Lib, Ein Frouwe mit keuschem Lib,  
Freunde die einander glich, das sind Stück vom Himmelrich.  
Auf dieser Wält hilft kein Guet und Gäld,  
Nacket ich geboren bin, Nacketend mueß ich hin.  
Sume dich nicht, Sonder mich bericht.  
Tue es bestellen, Wie es dir gestellt.  
Treu von Gemüt, Ehrlich von Gebliit, diese Tugend  
ziert die Jugend.

Ein Junger mich aufricht, Gedentk immer nicht.

Gedacht er an sich, so lieh er gehen mich.

Die acht Herzsiegel sind beidseitig beschrieben mit meist sechszeiligen Strophen:

Sag mir doch an, du schönstes Kind, ob ich nit bei dir die Gnade find, Weil deiner Lippen Corallenpracht, mich nun also verliebt hat gemacht, und deine purpurliebliche Wangen, halten also mein Härz gefangen.

Nun Balet, Ube, zu guter Nacht, hab ich dir dies aus Lieb gemacht, und gesetzt auf das Papier, Ich sags mit Freud, ich nit ferier, Wan du das willst, so bin ich dein, und du dan auch und bleibest mein.

Laß doch du Holde Anmut du, Bei dier finden meine Ruh, denn in dier bin ich durch Liebe verstrickt, durch gägen Liebe du mich erquick, dan ich will dich lieben ganz allein, Weil du bist die Liebste mein.

Nun so laß mich in Freuden Läben, tue mir Vergnügungsantwort gäben, und laß die brennend Liebe mein dir in das Härz geschriebe sein, und laß die brennend Liebe mein dir in das Härz geschriebe sein.

Wan ich schon wär in einem schönen Lustgarten, Und sähe der Rosen und Bluemen von tausend Arten, Würd es mir nit so erquicklich sein, als wan ich bei Dir schön allein. Kein klares Wasser noch kalter Wind, mir mein vor Liebe brennendes Härz auslöschten könnt.

Eins lieben, nit bedrückten, Allezeit in der Still, ist mein Will, ohne Leid, wan es könnt geschähen, das tät ich flähen, o du mein schönstes Kind, tue mir es nur kund, ob ich die Gnade fundt.

Kein Ambra, Cimmanon noch Benzoin, noch Gott Luna und Edelstein, noch Krütter, fälder, Wälder, Holunderbaum, noch des Parazessis Medicin, Als wie deiner Lippen Corallenblut, könnt auslöschten miner Liebe Liebesglut.

Kränkten tuet mich oftmalen mein Härz, und macht mir auch so bang, weil ich sähe, daß es ist nur Schärz, und die Liebe hat kein bestand, treu geliebet dies ist auch sein, nach Wunsch und Willen dem Härzen mein.

Dan in meinem Leib und Blut ist hart entzünd die Liebesglut. Könt ich mich legen an dein Brust, so drückt ich dich mit Luft, Nach beider Wunsch allein, wie es bei zwei Verliebten könnte sein.

Ich bin kein Schreiber und kein Poet, ich bin von Art un-gelehrt, ich habs gemacht so guet ich kann, die Liebe ist Schuld daran, eine grobe Fäder und schwäre Hand, macht daß ich nit wohl schreiben kann.

Ich sag es dir in aller Trüw, Ich liebe und küsse dich ohne Schwü, Wan schon viele hundert hier täten stan, und mich häßlich süehrten an, so kann ich vom Lieben lassen nicht, wan ich nur dich ansich.

Ich weiß, daß viele fälschlich von mier schwächen, mich wollen vor Dir verkehren, vorwärts dich lieblich ehren mit Complimant, Tun sie den Rücken kehren, so hat es schon ein End, ich sags dir, daß ich deren eigen bin, die mier von Härzen trüw tut sein.

Ach wär es nur dein Will, mich zu lieben in aller Still, so wärd ich auch schon bereit, als ein guter, wacher Diener allezeit, ich wart auf die Antwort allhier, bereit so Schönste, versags nicht mier.

Dies gemacht und geschriebe von Ewrem bereitwilligst und gehorsamsten Liebesdiener

Johannes Uhlmann zu Buchsee.